

Factsheet

Weltethos Schweiz

Im Dialog für eine wert-volle Gegenwart

[Mehr erfahren](#)

In 50 Worten

Unsere Organisationen – Stiftung und Verein Weltethos Schweiz – sind in der säkularen Gesellschaft der Schweizer Gegenwart verankert und verfolgen eine gemeinsame Mission: Wir vermehren Dialogkompetenzen. Dazu adaptieren wir das Konzept «Weltethos» für die ethischen Herausforderungen der schweizerischen Gegenwart, arbeiten partizipativ und sind politisch und weltanschaulich neutral.

Weltethos ist ein Projekt zur Friedensförderung

Ausgangspunkt des Projekts Weltethos ist die Frage nach einer friedlichen Zukunft der postmodernen Welt¹. Damit das Zusammenleben der Menschen in unserer vielfältigen und globalen Welt gelingt, braucht es nach dem Initiator des Projekts, Hans Küng, weltweit verbindende Werte: ein «Weltethos». Weltethos lädt Menschen unterschiedlicher Herkunft ein, über ihre Gemeinsamkeiten im Ethos in den Dialog zu treten und ist im Sinne von Hans Küngs Programmschrift ein *Projekt*. Als solches ist Weltethos keiner bestimmten Tradition oder Ideologie verpflichtet, sondern entwickelt sich im Dialog und in der praktischen Anwendung weiter. Seit 25 Jahren hat sich das Projekt auf zahlreiche Arten weltweit in die Praxis umgesetzt².

Wir arbeiten mit Weltethos, weil es ein bewährtes Werkzeug ist

Das Konzept Weltethos ist effektiv, weil es auf Gemeinsamkeiten fokussiert und sich an den ethischen Ressourcen der Menschen orientiert. Dies ermöglicht Gemeinschaften aller Art ihre gemeinsame ethische Sprache zu entwickeln und verbindende ethische Instrumente herzustellen, zum Beispiel:

- Ein Leitbild für interkulturelle Schulen
- Ein Code of Conduct für ethisch herausfordernde Berufsgruppen wie Medienschaffende
- Entscheidende Grundsätze für gesamtgesellschaftliche Konfliktfelder wie Migrationspolitik

Unsere Instrumente sind handlungsorientiert und liefern auch für komplexe Situationen entscheidende Richtwerte. Deswegen hat sich Weltethos bereits für vielfältige Gemeinschaften – international, interkulturell und interreligiös – bewährt und wir arbeiten auch in der Schweiz damit.

Wir adaptieren Weltethos für die *Schweiz in der Gegenwart*

Unsere Grundlagen

Weltethos Schweiz ist in der säkularen Gesellschaft der Schweizer Gegenwart verankert. Wir stützen uns auf das «Handbuch Weltethos» von 2012³ und führen unsere Projekte partizipativ, mit besonderem Fokus darauf, die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen unserer Gesellschaft einzuschliessen. Ebenso berücksichtigen wir die relevante aktuelle Forschung.

Unsere Mission

Wir vermehren Dialogkompetenzen. An unseren innovativen Dialogformaten können individuelle Lebenswelten ihre Dialogfähigkeit testen und Gemeinsamkeiten erproben und mit unseren pädagogischen Pionierprojekten entdecken die Jüngsten ihre Gemeinschaftsfähigkeit.⁴

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die gesellschaftsethische Problemstellungen wie Rassismus, Radikalisierung oder die Missachtung der Menschenrechte mit Dialog lösen kann. Damit wollen wir zur Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität der Gesellschaft Schweiz beitragen. Wir leisten aber auch einen Beitrag zur Entwicklung der globalen Vision eines Menschheitsethos auf lokaler Ebene im «Laboratorium Gesellschaft Schweiz».

Unsere Ziele

- Wertgeleitetes Handeln für ein konstruktives Zusammenleben fördern: in der Arbeitswelt, der Freizeit und öffentlichen Institutionen
- Gemeinschaftsfördernde Werte entwickeln: für Schulen, Berufsgruppen, aber auch für die plurale Gesellschaft Schweiz
- Das Verständnis für unterschiedliche Lebensformen fördern: für fremde Kulturen, andere soziale Herkunft und unverständliche Weltanschauungen

Über 25 Jahre Projekt Weltethos

1984: Hans Küngs berühmt gewordenes Postulat lautete bereits 1984: «Kein Frieden zwischen den Nationen ohne Frieden zwischen den Religionen und kein Friede zwischen den Religionen ohne Dialog der Religionen». Gemäss Hans Küng begründen sich die verbindenden Werte aus den Schriften und Traditionen der religiösen und humanistischen Strömungen weltweit. Er ist überzeugt: Für ein gelingendes Miteinander muss dieses Ethos nur wieder neu bewusstgemacht werden. Das historische Verhältnis von Weltethos zu den Religionen ist also eng und distanziert zugleich. Es ist eng, weil die Religionen Quellen für wertgeleitetes Handeln sind, und es ist distanziert, weil aus konkurrierenden religiösen Überzeugungen und Ansprüchen Gewalt und kriegerische Konflikte entstehen können.

1993: Einen ersten *Machbarkeitsbeweis* dieser Vision Weltethos lieferte das Parlament der Weltreligionen, als es sich 1993 in seiner Erklärung zum Weltethos auf sechs Elemente eines gemeinsamen Menschheitsethos verständigte: die Prinzipien Menschlichkeit und Gegenseitigkeit («Goldene Regel») sowie die Werte Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Gleichberechtigung⁵.

1995ff: Zur Institutionalisierung der Arbeit für ein Weltethos wurden Weltethos-Stiftungen in Tübingen (1995) und die Schweizer Stiftung (1996)⁶ gegründet. Im politischen Kontext hat die Weltethos-Idee Eingang in mehrere internationale Dokumente gefunden.

2011: Zur Verankerung der Weltethos-Idee im universitären Kontext wurden 2011 Weltethos-Institute an den Universitäten Tübingen und Peking gegründet.

Stand Juni 2017

Referenzen

¹ Küng, Hans. 1990. «Projekt Weltethos». München: Piperverlag.

² www.weltethos.org/international

³ Küng, Hans. 2012. «Handbuch Weltethos. Eine Vision und ihre Umsetzung». München: Piper.

⁴ www.weltethos.ch/projekte*

⁵ Erklärung zum Weltethos, verabschiedet vom Parlament der Weltreligionen in Chicago, 1993.

⁶ <http://www.weltethos.ch/wp-content/uploads/2016/05/historie-der-stiftung.pdf>

*Die Aktualität und Adäquatheit der genannten Seiten wird von Weltethos Schweiz garantiert, solange das Factsheet auf unserer Webseite www.weltethos.ch aufgeschaltet ist.